

leistungen, — auf der andern Seite durften die verantwortlichen Männer von einer so gewichtigen Aufgabe keinen deutschen Künstler ausschließen, wollten sie nicht zahllosen Landsleuten bitteres Unrecht tun und sich dem Vorwurf der Parteilichkeit aussetzen. So scheint die gleichzeitige Ausschreibung aller beider Wettbewerbsarten als die beste, vielleicht die einzig denkbare Lösung geeignet zu sein, die Fehler des ersten Wettbewerbs zu vermeiden. Die Auswahl der aufzufordernden Künstler bereitete natürlich ernste Schwierigkeiten und füllte die erste Sitzung so ziemlich aus. Im ersten Entwurf waren 23 Namen vorgeschlagen. Von diesen wurden 10 gestrichen, dagegen 21 neu zugefügt, sodas das Verzeichnis — die Ehrentafel der deutschen Gebrauchsgraphik — nun die folgenden 34 Namen aufweist: Auffeser, Bernhard, Behmer, Cissarz, Diez, Drescher, Engels, Frank, Willi Geiger, Hadank, Heine, Hupp, Cesar Klein, Kleukens, Rudolf Koch, Lechter, Neu, Rigg, Pankof, Pechstein, Preetorius, Riebiße, Scharf, Schnarrenberger, Schneider, Schwarzer, Sigrift, Anna Simons, Steiner-Prag, Studt, Elisabeth v. Sydow, Tiemann, Unold, Weiß.

Kege Aussprache entfesselte die Frage nach der endgültigen Ausführung und nach dem Einfluß, der dem Verfasser auf diese zu verfallen sei. Auch diese Frage scheint im Hinblick auf die ärgerlichen Nachspiele des letzten Wettbewerbs befriedigend gelöst zu sein.

Mit besonderer Genugtuung darf verzeichnet werden, das schließlich auch eine Einigung über eine der wichtigsten und grundlegenden Fragen erzielt wurde, nämlich über die Auswahl der zur Ausführung gelangenden Entwürfe. Das Ministerium hat sich auf das Drängen der zur Beratung Zugezogenen verpflichtet, seine Wahl nur unter den Entwürfen zu treffen, die preisgekrönt oder vom Preisgericht zum Ankauf empfohlen sind. Für jede dieser zur Ausführung gelangenden Arbeiten sollen wenigstens 1000 Mark gezahlt werden. Die Verfasser erhalten also zu dem ihnen zugefallenen Preis den fehlenden Betrag nachgezahlt.

Die Bearbeitungszeit ist diesmal auf fast zwei Monate erstreckt, also wesentlich länger als in der ersten Ausschreibung, die auch aus diesem Grunde viel getadelt wurde.

Uns will scheinen, das der neue Wettbewerb, soweit die Sorgfalt der Ausschreibung einen Erfolg gewährleisten kann, tatsächlich das Günstigste darstellt, was unter den von allen Seiten einströmenden Schwierigkeiten überhaupt denkbar war. Sache der deutschen Künstlerchaft wird es nun sein, diesen mit so viel Erfahrung, so viel Arbeit und so viel gutem Willen geschaffenen Rahmen auszufüllen mit dem Besten und Reiffen, was jeder Einzelne zu geben vermag.

Hans Meyer.

\*

### Wettbewerbs-Entscheidungen.

In dem ohne Preisgericht ausgeschriebenen Wettbewerb der Astoria-Werke in Königshof an der Elbe („Plakat“ Nov. 1919 S. 447) erhielten die drei Preise: Ehlers in Hamburg, Professor Neumann in Prag-Smichow und Hans Fay in Speyer. Ankäufe erzielten Hans Stöckert in Fürth, Friedrich Spindler in Chemnitz und Franz Josef Kopecky in Wien.

Die drei ersten Preise von je 2000 Mark im Exlibriswettbewerb („Plakat“ Juli 1919 S. 307) erhielten Hans Freese, Berlin; Heinrich Seufferheld, Tübingen; Karl Michel, Berlin. 2 Preise von je 1000 Mark: Armin Neumann, München; Felix Meseck, Steglitz. 4 Preise von je 500 Mark: Heinrich Vogeler, Worpöwede; Gregoire Rabinovitsch, Zürich; Erich Büttner, Berlin; R. E. Neumann, Hamburg. Außerdem wurden für je 300 Mark angekauft Entwürfe von Bertha Döllen, Wiesbaden; Max Schenke, Dresden; Stok, Dresden; Walter Helfenbein, Dresden; Felix Meseck, Steglitz; Heinrich Vogeler, Worpöwede;

Paul Winkler, Berlin; Otto Sander-Herweg, Königsberg i. Pr.; Karl M. Schultheiß, München; Adolf Kunst, München.

Im Wettbewerb des Verbandes der deutschen Fassfabrikanten, dessen Preisträger wir bereits mitgeteilt haben („Plakat“ Nov. 1919 S. 447), wurden Arbeiten von Otto Franz Kuischer in Dillingen an der Saar und von der Künstlergemeinschaft Dill und Duschel in Neustadt an der Haardt angekauft.

Der Magistrat in Halle a. S. hatte auf Veranlassung der Hallischen Künstlergruppe einen Wettbewerb für ein Plakat seiner Ausstellung unter einheimischen Künstlern ausgeschrieben, zu dem unser Verein um Beratung und Namhaftmachung von Preisrichtern gebeten wurde. Daraufhin wurden aus Berlin unser Mitglied D. H. W. Hadank und aus Halle selbst unser Mitglied Arthur Kirsten in das Preisgericht berufen. Diesem gehörten ferner an zwei Mitglieder der Hallischen Künstlergruppe, zwei solche des Künstlervereins „auf dem Pflug“ und ein Architekt. Den ersten Preis von 500 Mark erhielt Werner Lüde, den zweiten von 400 Mark Karl Böcker, den dritten von 300 Mark Willy Martini.

Von einem Wettbewerb des Verkehrsverbandes für das südliche Ostpreußen für ein Verbandsabzeichen, der schon am 1. Juli 1919 ablief, war uns bisher nichts bekannt geworden. Die höchst dürftigen Preise sind jetzt verteilt worden. Es erhielten 250 Mark Karl Bültmann in Berlin, 200 Mark und 100 Mark Ernst Rudolf Vogenauer in München, 150 Mark Karl Michel in Berlin, je 100 Mark ferner Richard Schwarz in Chemnitz und Albert Liedermann in Steglitz. In engster Wahl waren noch Arbeiten von Lotte Haack und von Heinz Weber, beide in Königsberg i. Pr.

Der Wettbewerb der Gartenlaube, der schon am 31. Juli 1919 ablief („Plakat“ Juli 1919, S. 307) ist, ebenfalls nach einer ungebührlich langen Verzögerung, endlich jetzt entschieden worden. Aus 845 Entwürfen waren „Verlag und Schriftleitung“ nicht imstande, zwei Arbeiten als die allerbesten herauszufinden und mit den verheißenen 3000 und 2000 Mark zu krönen. Wieder wurden statt dessen nach der bequemen, aber wenig gerechten Bestimmung die Preise anders verteilt und vier Preise von 1000 Mark gebildet. Diese fielen auf August Kutterer in Karlsruhe, Paul Plontke in Oberlangenau, Ernst Kößner und Albert Schaefer in Berlin. Die acht Preise von 500 Mark erhielten S. Dallinger in München, Professor Ludwig Fahrenkrog in Barmen, H. Goedsche in Dresden, Friedrich Preuß in Weissenburg, Friedrich Schenk in Mannheim, Willy Schuster in Leipzig, Herbert Thannhäuser in Berlin und Karl Wilhelm in Frankfurt a. M. Die acht Preise von 250 Mark erhielten Amilian Baudnik in Charlottenburg, Dora Baum und Walenty Zietara in München, H. Goedsche und Otto Zocher in Dresden, Karl Kranke in Leipzig, Karl Kößing in Smünden und Friedrich Spindler in Chemnitz.

Von dem Packungswettbewerb der Landesgruppe Württemberg des Bundes der deutschen Gebrauchsgraphiker machten wir bereits Mitteilung („Das Plakat“ November 1919 S. 447). In drei Entwurfsgruppen wurden zusammen elf Preise zwischen 200 und 500 Mark verteilt und sechs Arbeiten für je 100 Mark angekauft. Die Verfasser sind Richard Dölker, Gisela Schwemmler-Tobler, Max Körner (4), Marianne Walther, Camill Gräser, Karl Bertsch (2), Hugo Frank (2), Eugen Orthwein, Hilde Widmann, Friß Karge (2) und Marga Leine, sämtlich in Stuttgart.

Die Hauptpreise von 1000 Mark im Bayerischen Briefmarken-Wettbewerb („Das Plakat“ November S. 447) fielen an Franz Paul Glas, Julius Nitsche, Ernst Rudolf Vogenauer und Sigmund von Beech, sämtlich in München. Außerdem wurden noch zwei Preise von 500 und fünfzehn von 100 Mark